

Seitensprung gefällig?

Bei Langeweile in der Beziehung vermitteln Agenturen fremde Betthüpferei
Von Katharina Kämpfer, online-exklusiv



Oh, unser schönes, wohlgeordnetes Land. Der Alltag bis zum Letzten durchorganisiert und geplant. Selbst freie Lebensgemeinschaften und Partnerschaften von Homosexuellen haben, vom Gesetzgeber mit Liebe zum Detail geordnet, nicht mehr

den Ruch des Wilden. Und da bilden Sie sich ein, Sie könnten Ihren Seitensprung, Ihre Affäre, Ihren Liebhaber einfach so in der Kneipe kennenlernen? Auf gut Glück etwa? Wie ineffizient!

Wenden Sie sich lieber gleich an eine der vielen Agenturen, die unter so originellen Namen wie Seitensprungbörse, Seitensprungnet oder Amore42 im

Internet blühen und ihr Brot damit verdienen, nach Liebe dürstende Hausfrauen an vernachlässigte Männer zu vermitteln. Da weiß man, was man hat: sicheren, effektiven, übersichtlichen Spaß.

Eine Untreue-Agentur der freundlicheren Art, nämlich ohne "Rudelbum..." und ohne "junge Teens", ist Annes Seitensprung Agentur. Hier sollen Kontakte vermittelt werden, die von einem einmaligen Treffen bis hin zur Dauerfreundschaft reichen. "Manchmal bekomme ich sogar Briefe von Leuten, die durch diese Begegnungen ihre große Liebe gefunden haben", erzählt die unter dem Pseudonym Anne Moliere firmierende Chefin und Gründerin. Und weil das alles so schön ist, hat sie gleich ein Buch über die Erfahrungen mit ihrem Service geschrieben.

Auf 147 Seiten werden dem Leser Freude und Tragik des 1998 gegründeten Geschäfts nahegebracht. Wie die erste Kundin Katja im ehelichen Schlafzimmer Beglückung im "starken Arm" eines Unbekannten fand. Oder wie Siegfried aus der biedereren Lara eine heißblütige Geliebte machte. Immer natürlich ganz unverbindlich und sehr diskret. "Denn seine Ehe will niemand gefährden," betont Moliere. "Die meisten Seitensprungwilligen kommen zu mir, weil sie ihren Partner zwar noch lieben, in ihrer langjährigen Beziehung aber Aufregung und Kribbeln vermissen."

Bei solcherlei Problemen tritt Frau Moliere aus Hannover, selbst in einer festen Partnerschaft mit Lebensgefährten, vier Kindern, zwei Hunden und einem Kater lebend, auf den Plan. Für 185 Euro im halben Jahr reicht die ehemalige Sozialarbeiterin die Telefonnummern von liebesbedürftigen Männern an ebenso vereinsamte Frauen weiter. Die können dann den potentiellen Hausfreund anrufen und "bei gegenseitiger Sympathie" ein Treffen vereinbaren.

Größere Fehlschläge werden dabei durch die akribische Vorauswahl von seiten der Agentur vermieden. So erfasst das Aufnahmeformular nicht nur Alter und Größe des Bewerbers, sondern auch andere wichtige Angaben wie Sternzeichen und Form des Bartwuchses. Zudem können die Damen und Herren ihre Wünsche schildern. Da sucht die 31-jährige Margit Substanz in jeglicher Hinsicht, während der nur 56 kg leichte Hans-Georg aus Freiburg eine anpassungsfähige, gesunde und saubere Frau sucht. Kann das gesund sein? "Ich weiß auch nicht, was in den Köpfen von manchen Männern vorgeht, ob die denken, dass man ungewaschen zum Date kommt," sagt die Agenturchefin. Im Zweifelsfall steht sie aber immer auf der Seite der Frauen.

Denn für die ist die Agentur ja eigentlich gegründet worden. Bei ihrer Arbeit mit Selbsthilfegruppen für sexuell missbrauchte Frauen hatte die 42-Jährige immer auch von

umworben und begehrt zu werden, gehört. Irgendwann machte sie sich deshalb mit drei Telefonen und Schulheften voller Namen im Keller ihres Hauses selbständig. "Frauen zahlen bei mir nichts und bleiben völlig anonym. Ihre einzige Verpflichtung besteht darin, dass sie die Männer, die ich ihnen vorschlage, irgendwann anrufen müssen," erklärt Moliere. "Dann können sie sich mal wieder richtig verwöhnen lassen."

Auch hat sie keine moralischen Bedenken, Beihilfe zu Ehebruch und Untreue zu leisten. "Schließlich muss es ja einen Grund haben, dass man plötzlich auf etwas anderes Lust hat", meint die Geschäftsinhaberin. Außerdem hat sie für ihre drei Angestellten, die Vermittlerinnen Karin und Sylvia sowie Techniker Klaus, Arbeitsplätze geschaffen. Vielleicht ist der organisierte Seitensprung in Zeiten serieller Monogamie ja tatsächlich ein Weg, Ehen und Partnerschaften haltbarer zu machen. Statt bei eintretender Langeweile eine neue Beziehung zu suchen, vergnügt man sich mal eben nebenher mit einem anderen. Dass dabei allerdings auch schnell Gewohnheit aufkommen kann, zeigt ein Brief des schon erwähnten Siegfried. Wie er schreibt, findet er die heißblütige Lara zwar immer noch toll, das anfänglich Prickeln habe sich aber schon wieder verloren. Frau Moliere solle ihn deshalb doch bitte wieder mit neuen Frauen bekanntmachen.